

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 50 (1998)
Heft: 10

Artikel: Damoklesschwert "Einkaufszentrum" : Kino in der Reitschule, Bern
Autor: Trächslin, Pascal
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-931638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damoklesschwert «Einkaufszentrum»

Kino in der Reitschule, Bern

Pascal Trächslin

Im ehemaligen Stall der Reitschule in Bern ist der Geruch von Pferdemit längst verschwunden. Statt Boxen für die Tiere zieren seit der Eröffnung im März 1988 bequeme Sofas und ausrangierte Sessel den imposanten Kinosaal, der rund 100 Plätze bietet. Wer durch das grosse Eingangstor kommt, erblickt hinter der letzten Sitzreihe die schmucke Bar, die sowohl vor wie auch nach dem Film zum gemütlichen Verweilen einlädt. Daneben hat sie auch die Funktion, notwendige Anschaffungen zu finanzieren.

Ohne festen Eintrittspreis

«Ohne die zusätzlichen Bar-Einnahmen könnte das nicht fest subventionierte Kino nur schwer überleben», erklärt Giorgio Andreoli, ein Mitglied der engagierten zwölfköpfigen Kinogruppe. Um so erstaunlicher – aber auch um so sympathischer – erscheint es, dass das Kino trotz knapper finanzieller Mittel auf einen festen Eintrittspreis verzichtet. Jeder Besucher muss beim Verlassen des Saals selber entscheiden, wie viel ihm der Film wert ist. Damit soll die Auseinandersetzung sowohl mit dem Film wie auch mit dem Kulturkonsum gefördert werden. Zumindest finanziell scheint das Kino mit dieser Variante nicht schlecht zu fahren und nimmt pro Besucher rund zehn Franken ein. Bei 3'000 Eintritten pro Jahr kommen so rund 30'000 Franken zusammen, mit denen der Betrieb aufrechterhalten werden kann.



© Otto Mühlthaler

Einzigartig: Am Ausgang zahlt jeder, was er möchte

Dass dieser bescheidene Rahmen nicht dazu ausreicht, die Mitglieder der Kinogruppe für ihre Arbeit zu entschädigen, liegt auf der Hand. Dennoch wird überlegt, einzelne Mitarbeiter, die bis zu 30 Stellenprozente einsetzen, in einem bescheidenen Rahmen zu bezahlen. Insbesondere seit das Kino für ein Dokumentarfilmprogramm von der Stadt und dem Kanton Bern 10'000 Franken Subvention zugesprochen erhielt, und der Aufwand für die Macher und Macherinnen erheblich gestiegen ist. Das zugesprochene Geld hat den Ausbau des Angebots von zwei auf vier Vorstellungen pro Woche erlaubt. Die Dokumentarfilme werden als Ergänzung zum regulären Programm jeden Samstag zu den attraktivsten Kinozeiten (19.00 Uhr und 21.00 Uhr) gezeigt: ein mutiger Versuch, wird doch das Genre – mit Ausnahme des Schweizer Dokumentarfilms – im regulären Kino sonst eher stiefmütterlich behandelt.

Idealismus und Engagement

Das idealistische Engagement der Macher und Macherinnen des Kinos spiegelt sich im Programm auf vielfältige Weise. So werden in den Filmreihen immer wieder politische, soziale, ökologische oder lokale Themen aufgegriffen. Aber auch weniger anspruchsvolle Programme, wie zum Beispiel eine Reihe mit Vampirfilmen, finden sich im Angebot. Ein besonderes Flair haben die während den Sommermonaten im Innenhof der Reitschule organisierten Open-Air-Vorstellungen, die beim Publikum auf sehr gute Resonanz stossen.

Die Frage, ob das gut funktionierende Kino bei den anderen Berner Kinobetreibern nicht auf Ablehnung stosse, verneint Giorgio Andreoli. Die Zusammenarbeit sei gut, es komme sogar hin und wieder zu gemeinsamen Projekten, zum Beispiel mit dem Kellerkino oder dem Kino im Kunstmuseum. Probleme bereitet Andreoli in erster Linie eine Initiative aus rechtsbürgerlichen Kreisen, die aus der autonom organisierten Reithalle, in der auch noch andere Kulturveranstalter untergebracht sind, ein modernes Einkaufszentrum mit «sauberer» Kultur und einem grossen Parkhaus machen will. Würde die Initiative angenommen, schliesse sich der Kreis, und unsere modernen vierradrigen «Pferde» würden das Areal wieder in ihren Besitz nehmen... ■